

von Sachsen, im Namen eines E. E. Rathes zu Zittau und im Namen beider löbl. Handwerke allhier, den ersten Hieb und Schlag vollzog, worauf die Gewerken ihr Handwerkszeug erhoben und zur Niederreißung desselben schritten. Dieser 445 Jahr bestandene Galgen war so fest mit Bindelalk gemauert, daß man die 4 nur aus einzelnen Steinen zusammengesetzten Säulen ungeachtet aller Anstrengung nicht zertrennen konnte, sondern sie ganz herunterstürzen mußte. Am 28. Aug., als Tags darauf Nachmittags, war derselbe bereits bis auf den Grund abgetragen und die Gewerken traten in obiger Ordnung den Rückzug an und wurden von dem Baudirektor nach einer kurzen Rede entlassen. Aus- und Einzug geschah mit klingendem Spiele, Abends erhielt jedes Handwerk auf ihrer Herberge einen freien Ball. In den Löchern des alten Galgens nisteten Tauben und im Innern waren viel Hollundersträucher gewachsen. In 380 Jahren sind 43 Personen daran gehängt worden, worunter nur vier Zittauer gewesen sind. Daß zwei am 6. Dec. 1593 aufgehängene Diebe (Michael Schäfer nebst seinem Sohne) auch noch nicht am Galgen Ruhe hatten, kann hier bewiesen werden, denn am 16. Juni 1594 des Nachts wurde der Galgen erbrochen, die Schenken herab geworfen und der Halsketten beraubt, auch dem alten Schäfer aus Aberglauben die Daumen abgeschnitten. In geringer Entfernung des Galgens befand sich auch der Rabenstein, d. i. ein aus Quadersteinen erbautes, innen mit einer Wendeltreppe versehenes rondelartiges Schaffott. Es ward dasselbe 1775 den 30. Mai und folgende Tage erbauet und es sind auf demselben 4 Personen enthauptet worden, als: 1789 den 23. Mai E. Franz und J. F. Pfeiffer aus Eibau, wegen Diebstahl und Mord. 1797 den 3. März J. G. Kinnelt aus Friedersdorf bei Zittau, wegen Kindermord. 1826 den 4. Aug. E. Fr. Helle aus Bertsdorf bei Zittau, wegen Ermordung seiner Braut. 1848 den 14. Dec., Nachmittags 3 Uhr, wurde derselbe meistbietend zum Abtragen verkauft und mit 21 Thalern bezahlt. Ein zinnerner Krug (sogenannte Armesünderkanne), welche die zum Tode Verurtheilten am Hinrichtungsmorgen mit Wein gefüllt bekamen, ist jetzt im Besitze des Herrn Oekonomieverwalters Ende. Auf derselben ist gravirt in einem Kranze ein **Z**, darüber die Jahrzahl 1637, darunter ein Crucifix nebst Todtenkopf.

#### 49. Parthie im Schülerthale und die Löbau-Zittauer Eisenbahn.

Vorliegendes Bild zeigt das freundliche Schülerthal, eine der schönsten Parthien der Zittauer Umgegend. Wirklich einen reizenden Naturgenuß gewährt dieses romantische Thal, welches der Silbersee der rauschenden Mandau noch mehr erhöht. Wie erhebend und majestätisch zeigt sich hier die Natur am Morgen mit allen ihren Reizen, wenn die ersten Strahlen der aufgehenden Sonne Berg und Thal so schön vom Thau beperl mit ihrem zauberischen Lichte vergoldet, wie prangen da die Blumen im Schmuck der lieblichsten Blumen, wenn die erquickende Kühlung der Morgenluft alles neu belebt und uns mit freudigen Gefühlen erfüllt! Ja, diese Erde hat wohl nichts Schöneres, als ihren herrlichen Schmuck von Wiesen und Feldern, von Bergen und Thälern! Das Bild beginnt mit dem Viaducte, durch welchen die Mandau fließt, welcher schon S. 51 Z. 28 u. beschrieben ist. Ueber demselben zeigt sich der Scheibenberg und am Rande desselben die Thurmspitze der Kirche zu Herwigsdorf. Weiterhin erblickt man den dreibogigen Viaduct, unter dem Schülerberge, um welchen sich die Mandau schlängelt. Der am Rande des Bildes befindlich: Fußpfad führt